



Ganztagschule aus Sicht der Schulsozialarbeit

Prof. Dr. Christina Zitzmann

Worum wird es gehen?

1

Was ist Schulsozialarbeit?

2

Ansätze und Modelle von Schulsozialarbeit

3

Kooperation von Ganztag und Schulsozialarbeit

Worum wird es gehen?



1

Was ist Schulsozialarbeit?

Was ist Schulsozialarbeit?

„Schulsozialarbeit ist ein professionelles sozialpädagogisches Angebot, das systematisch und **dauerhaft in jeder Schule** zu etablieren ist. Grundlage des Handelns ist die **verbindlich vereinbarte, partnerschaftliche Kooperation von Jugendhilfe und Schule**. Schulsozialarbeit ist grundsätzlich an allen allgemein und berufsbildenden Schulformen sinnvoll“ (Kooperationsverbund Schulsozialarbeit, 2015, S.10).

„Schulsozialarbeit ist ein **Angebot der Jugendhilfe**, bei dem sozialpädagogische **Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind** und mit Lehrkräften auf einer **verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis** zusammenarbeiten, um **junge Menschen** in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, **Erziehungsberechtigte und LehrerInnen** bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen sowie zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen“ (Speck, 2014, S.44).

Fachdiskurs: Was ist Schulsozialarbeit?

Zielgruppen:

Konsens: alle Schüler*innen als Zielgruppe, besonderer Blick auf benachteiligte und problembelastete Schüler*innen

Strittig: Verhaltensauffällige Schüler*innen als vorrangige Zielgruppe? Lehrer und Eltern als Zielgruppe von Schulsozialarbeit?

Ziele:

Konsens: Hilfe bei persönlichen, beruflichen, sozialen Problemlagen, Förderung sozialer Kompetenzen, Förderung der Lebensbewältigung, Schaffung positiver Lern- und Lebensbedingungen

Strittig: Organisationsentwicklung, Schulreform, Förderung der Lebensbewältigung vs. Förderung der schulischen Lernbereitschaft/Integration

(Speck, 2012, S.4-8)

Fachdiskurs: Was ist Schulsozialarbeit?

Methoden:

Konsens:

- Beratung und Begleitung von einzelnen Schüler*innen
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Freizeitangebote
- Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und schulischen Gremien
- Zusammenarbeit mit und Beratung der Lehrer*innen und Eltern
- Kooperation und Vernetzung mit dem Gemeinwesen

Strittig:

- Hilfen Übergang Schule in den Beruf
- Schulentwicklung
- Trainingsraum

(Speck, 2012, S.4-8)

Fachdiskurs: Was Schulsozialarbeit **nicht** ist...

Feuerwehr, Pausencloowns oder Polizei

Hintergrund: Begründungsmuster für Schulsozialarbeit

Alltagspraktische Begründungsmuster:

- Abbau von Verhaltensauffälligkeiten und des schuldevianten Verhaltens
- Absicherung der Freizeitangebote sowie der Ganztags- und Nachmittagsbetreuung

Theoretische Begründungsmuster:

- Sozialisations- und modernisierungstheoretisches Begründungsmuster
- Bildungstheoretisches Begründungsmuster
- Schultheoretisches Begründungsmuster
- Transformationstheoretisches Begründungsmuster
- Rollen- und professionstheoretisches Begründungsmuster

(Speck, 2014, 49ff.)

Worum wird es gehen?


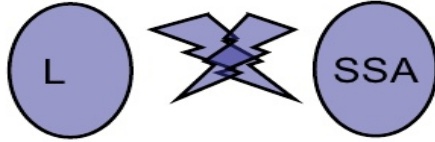
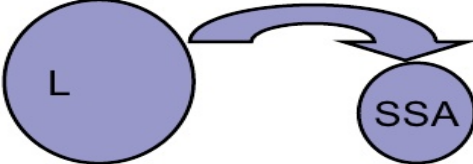
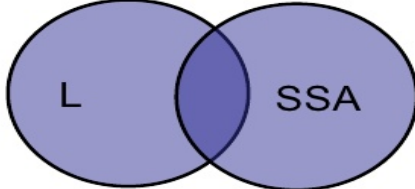
1

Was ist Schulsozialarbeit

2

Ansätze und Modelle von Schulsozialarbeit

Kooperationsmodelle Schule und Schulsozialarbeit

Kooperationsmodell	Grafische Darstellung
Additives Kooperationsmodell	
Ablehnendes, distanziertes Kooperationsmodell	
Hierarchisches Kooperationsmodell	
Partnerschaftliches Kooperationsmodell	

(Speck, 2012, S.21)

Trägermodelle und Trägerkompetenz

Schulischer Träger	Freier oder öffentlicher Träger der Jugendhilfe
<ul style="list-style-type: none"> • weniger Reibungspunkte und Konflikte und in der Kooperation • klarer Auftrag für die Schulsozialarbeiter • größere Kontinuität gesichert • (größere Wirkung) 	<ul style="list-style-type: none"> • größere sozialpädagogische Kompetenz • keine Vereinnahmung der Fachkräfte • gute Einbindung in die Jugendhilfe • größere Flexibilität und Innovation
<ul style="list-style-type: none"> • geringe sozialpädagogische Kompetenz • Vereinnahmung der Fachkräfte • geringe Einbindung in die Jugendhilfe • geringe Flexibilität und Innovation 	<ul style="list-style-type: none"> • größere Distanz der Schule gegenüber der Jugendhilfe • größere Konflikte in der Kooperation • Stigmatisierungsgefahr von Eltern und Schülern

(Speck, 2012, S.10)

Bayern: JaS

Jugendsozialarbeit an Schulen – JaS ist die **intensivste Form der Zusammenarbeit** von Jugendhilfe und Schule unter Federführung des Jugendamtes.

JaS **richtet sich an junge Menschen**, die durch ihr Verhalten, insbesondere durch erhebliche erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme, Schulverweigerung, erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen, deren soziale und berufliche Integration aufgrund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie aufgrund eines Migrationshintergrundes erschwert ist. JaS richtet sich nicht an die gesamte Schülerschaft.

Ziel ist es, deren Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Durch den Einsatz von sozialpädagogischem Fachpersonal direkt an der Schule wird ein Jugendhilfeangebot mit niederschwelligem Zugang **geschaffen** (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, 2019).

Bayern: Schuljahr 2018/19

„Neues Kapitel der Schulsozialarbeit an Bayerns Schulen – Weiterentwicklung des pädagogischen Angebots durch multiprofessionelle Teams. Kultusminister Bernd Sibler stellt neues Programm vor: erstmalig 60 Stellen für Schulsozialpädagogen zum Schuljahr 2018/2019 – 40 weitere Stellen für Schulpsychologen.

Die neuen Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen werden die Schulfamilie insbesondere bei der Präventionsarbeit, Persönlichkeitsentwicklung und Wertebildung unterstützen. Bei den umfassenden Bildungsangeboten und Projekten, die Schulen hierzu bereits durchführen, können sie helfen, neue Akzente zu setzen.

Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen entwickeln beispielsweise Projekttag zur Prävention von Gewalt und Mobbing für Schülerinnen und Schüler. Für Eltern können sie bei themenspezifischen Gesprächsrunden Ansprechpartner sein und für Lehrerinnen und Lehrer schulinterne Lehrerfortbildungen anbieten. Darüber hinaus stehen sie als schulische Ansprechpartner für externe Partner der Werteeziehung, insbesondere in Projekten der schulbezogenen Jugendarbeit, zur Verfügung“ (Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 10.08.2018).

Worum wird es gehen?

1

Was ist Schulsozialarbeit?

2

Ansätze und Modelle von Schulsozialarbeit

3

Ganztagschule und Schulsozialarbeit

Ganztagschule und Schulsozialarbeit

Ganztagschule als eine Kooperationsmöglichkeit von Schule und Schulsozialarbeit.

Welchen Beitrag können Schulsozialarbeiter*innen in Schulen einbringen?

Idealfall:

„Die Schulsozialarbeit unterstützt das Aufwachsen der jungen Menschen am Ort Schule mit einer breiten Palette von Methoden der sozialen Arbeit. Das geht los mit der Sensibilisierung der Lehrkräfte für Belange der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule über das Bauen von Brücken in die Arbeitswelt oder die Stärkung sozialer Kompetenzen bis zur Unterstützung der Selbstwirksamkeit von Schülerinnen und Schülern“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung Interview mit Dr. Pudelko, 28.10.2016).

Ganztagsschule und Schulsozialarbeit

Forschungsprojekt: Schulischer Alltag zwischen Kooperation und Konflikt (Prof. Dr. Christine Baur, 2018).

- „Die pädagogischen Fachkräfte im Ganztagsbereich haben eine Sonderstellung und bemängeln die geringe Integration in schulische Entscheidungsprozesse. Hervorgehoben wird mehrfach die Differenz zwischen Leistung und Gehalt sowie der Status als flexible Dienstleister*innen, die nur teilweise ins Kollegium integriert sind“ (Baur, 2018, S.33).
 - Schulleitung: *„Ich habe da auch überhaupt nichts mit denen zu tun also mit denen selber schon aber mit den Arbeitsverträgen nicht [...] das machen die alles autonom und das ist auch gut so funktioniert gut“* (ebd.,S.31).
 - Päd. Fachkraft im Ganztage Berlin: *„Wir zählen unsere Stunden hier und das macht es so anstrengend (.) weil wir jede einzelne Stunde die wir hier sind mit der Schule abrechnen müssen (.) und wir auch quasi nach Stunden bezahlt werden“* (ebd.,S.33).
-

Ganztagschule und Schulsozialarbeit

Folge:

Hier zeigt sich die Problematik, dass die Perspektive der pädagogischen Fachkräfte wenig Eingang in die Schulentwicklung findet und die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vorrangig einen Dienstleistungscharakter hat. „In der Folge ist eine qualitative Entwicklung der multiprofessionellen Kooperation erschwert“ (Baur, 2018, S.33).

Kooperationshemmnisse: Jugendhilfe und Schule

Schule und Jugendhilfe - Hemmnisse der Kooperation: (Ende, 2017)

- “Schule und Jugendhilfe sind misstrauisch gegenüber „top-down“ – Veränderungsbestrebungen. Dies betrifft auch Forderungen nach verstärkter Kooperation. Von Politik und Verwaltung verordnete Kooperation beschränkt sich auf „Talk“ und „Papier“, wenn sie keine praktische Unterstützung erfährt.
 - Kooperation als Selbstzweck wird abgelehnt, d. h. Kooperation ohne erkennbaren Mehrwert unterbleibt. Die Akteure müssen erkennbare Vorteile in einer Zusammenarbeit sehen, sei es für die Kinder und Jugendlichen, sei es für sich selbst.
 - Kooperation wird gehemmt, weil/wenn es Schule und Jugendhilfe vorteilhaft oder richtig erscheint, ihre Autonomie zu wahren.
 - Der Kooperationsbegriff und eine mit ihm verknüpfte Erwartungshaltung kann sich hemmend auf die Zusammenarbeit auswirken. Statt von Kooperation sollte je nach Situation besser von Mitwirkung gesprochen werden. Statt der vielfach geforderten „Kooperation auf Augenhöhe“ ginge es dann um Absprachen und eine qualifizierte Mitwirkung bei besonderen Problemlagen, „Einzelfällen“ oder Hilfemaßnahmen, wobei die Rollen von Profiteur und Zuarbeiter wechseln können”.
 - Kooperationshemmnisse werden von engagierten Kräften aus Schule und Jugendhilfe im Sinne von „bottom-up“ überwunden, wenn die kooperierenden Personen für sich und/oder die Kinder/Jugendlichen Vorteile erkennen” (ebd.,S.251)
-

Gelingensbedingungen für Kooperationen

Gemeinsame Verständnisse entwickeln um die Kompetenz zweier Professionen zur Entfaltung zu bringen

- **Gemeinsame Bildungsziele**, -inhalte und –konzepte: Offenheit für „die“ anderen entwickeln
- **Wichtig:** Auch die Schüler*innen mit einbeziehen: Wann ist Schule für die Schüler*innen attraktiv?
- **Altersgruppen beachten:** „Während jüngere Schüler*innen oftmals stark durch attraktive Angebote an die Schule gebunden werden können, werfen ältere Schülerinnen und Schüler einen kritischeren Blick auf die Angebote der Schule. Angebote müssen nicht unbedingt am Lernort stattfinden, sondern können auch durch Kooperationspartner im Sozialraum der Schule realisiert werden. Schulsozialarbeit kann die Bedürfnisse der Jugendlichen für solche Angebote durch ihre andere Rolle oftmals besser erkennen und eher anbahnen als die Schule“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung Interview mit Dr. Pudelko, 28.10. 2016)

Strukturen und Settings für stabile frühzeitige Kooperationen entwickeln

- Settings für „echte“ Kooperation schaffen: Gemeinsame Treffen, Projekte und Fortbildung (Tandem)
 - Klare Verantwortlichkeiten, feste Zeiten, Regeln und Prozessabläufe auf unterschiedlichen Ebenen: Schule und Sozialraum
 - Aufbau stabiler Kommunikationsstrukturen jenseits von Personen: „An Ganztagschulen sollte es unbedingt bezahlte Stunden für Teamarbeit geben, gerade für multiprofessionelle Teams“ (Linnenbring, 2018, S.17)
-

Ganztagschule und Schulsozialarbeit an der TH Nürnberg

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit:

- Praktikum in den Bereichen JaS, Schulsozialarbeit, Ganztagschule
- Studienschwerpunkt Schulsozialarbeit
- Qualifizierungs- und Abschlussarbeiten zum Bereich Ganztagschule und Schulsozialarbeit

Kooperationsprojekt: Jugendhilfe und Schule (TH Nürnberg
Sozialwissenschaften und Lehrstuhl für Schulpädagogik FAU)

- Seminar, Projektarbeit
-

Literaturliste

- Baur, Christine (2018): Schulischer Alltag zwischen Kooperation und Konflikt. Ergebnisse eines Forschungsprojekts. In: Christine Baur, Christine Krüger & Franziksa Homuth (Hrg.) Dokumentation der Fachtagung vom 07.Juni 2018. Professionen in Schule – zwischen Kooperation und Konflikt. S.24-35.
 - Bundesministerium für Bildung und Forschung (28.10.2016): Schulsozialarbeit: „Kein Anhängsel des Unterrichts“. Interview mit Dr. Thomas Pudelko. <https://www.ganztagsschulen.org/de/18174.php>
 - Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (10.08.2018): Kultusminister Bernd Sibler stellt neues Programm vor: erstmalig 60 Stellen für Schulsozialpädagogen zum Schuljahr 2018/2019 – 40 weitere Stellen für Schulpsychologen. <https://www.bayern.de/kultusminister-bernd-sibler-stellt-neues-programm-vor-erstmalig-60-stellen-fuer-schulsozialpaedagogen-zum-schuljahr-20182019-40-weitere-stellen-fuer-schulpsychologen/>
 - Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2019): Jugendsozialarbeit an Schulen. <https://www.stmas.bayern.de/jugendsozialarbeit/jsa/index.php>
 - Ende, Gerd (2017): Schule und Jugendhilfe. Hemmnisse der Kooperation. Eine empirische Untersuchung zu den Schwierigkeiten der Zusammenarbeit. (http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2018/13504/pdf/EndeGerd_2018_03_01.pdf)
 - Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (2015): Schulsozialarbeit – Anforderungsprofil für einen Beruf der Sozialen Arbeit. Kooperationsverbund Schulsozialarbeit – In Zusammenarbeit mit Landesarbeitsgemeinschaften Schulsozialarbeit. 3. überarbeitete Auflage. http://www.kv-schulsozialarbeit.de/Anforderungsprofil_Schulsozialarbeit_2015.pdf
 - Linnenbring, Petra (2018): „Professionen ergänzen sich“. Ein Gespräch mit Petra Linnenbrink, und Gertraud Hollegha. Zeitschrift der Bildungsgewerkschaft GEW, 2018 (2), S. 16-17.
 - Speck, Karsten (2012): Berufsfeld Schulsozialarbeit – Zwischen Pausenbetreuung und Mittagstisch müsste ich... Vortrag auf dem 2. Bremer SchulsozialarbeiterInnen-Fachtag am Mittwoch, den 27.02.2012. <https://de.slideshare.net/markusgerstmann/2012-bremen-karsten-speck-schulsozialarbeit-in-bremen>
 - Speck, Karsten (2014): Schulsozialarbeit. Eine Einführung. 3. Auflage. Ernst Reinhardt Verlag München Basel.
-